

## Planer fordern den Bayreuther Südring

Endbericht des städtischen Verkehrsentwicklungsplans im Bauausschuss vorgestellt: Netz ist leistungsfähig

**BAYREUTH**  
Von Eric Waha

Parallel zum neuen Flächennutzungsplan der Stadt Bayreuth liegt jetzt auch der Verkehrsentwicklungsplan 2005 vor, der Vorgaben für die Entwicklung des Verkehrs und damit auch des Straßennetzes bis 2020 macht. Der Bauausschuss bekam das Werk, das die Ingenieurgesellschaft Dr. Schubert im Auftrag der Stadt erarbeitet hat, jetzt zur Kenntnis. Eine zentrale Forderung: der schnelle Bau des Bayreuther Südrings.

Die Ergebnisse, die Günter Knoche dem Bauausschuss vorstellte, werden so manchen Bayreuther Autofahrer, der zu Stoßzeiten im Stau steht, überraschen. Zum Beispiel sagte Knoche: „Wir haben für den Plan sämtliche wichtigen Straßen bis rein in die Wohngebiete untersucht.“ Zwar gebe es Abweichungen von der 1992 entwickelten Prognose – unter anderem nannte Knoche Ausreißer wie den Nordring, die Bindlacher und die Weiherstraße mit überproportionalen Zuwächsen –, insgesamt aber gelte: „Bayreuth hat ein hervorragendes Verkehrsnetz. Die vorhandenen Verkehrsringe sorgen für eine gute Verteilung des Verkehrs.“ Der Stadtkernring mit einer täglichen Belastung von rund 40 000 Fahrzeugen „ist und bleibt leistungsfähig“. Planung und Realität hätten eine Abweichung von fünf Prozent, was Knoche als sehr guten Wert bezeichnete.

Als positiv bewertet Knoche, dass Verkehrsentwicklungsplan und Flächennutzungsplan (FNP) parallel laufen und auch beraten werden – in derselben Sitzung beriet der Bauausschuss auch über den neuen FNP, lesen Sie hierzu einen Bericht auf Seite 11. –, „nur so können Fehlplanungen vermieden werden“, so Knoche. Bei der Auswertung der über 150 Zählstellen sei das Ingenieurbüro zum Ergebnis gekommen, „dass Bayreuth vor allem im Norden und Süden noch Probleme hat“.



Wird später einmal eine große Rolle im städtischen Verkehrsnetz zugeordnet: der Universitätsstraße im Verbund mit dem geforderten Südring, hier im Kreuzungsbereich zur neuen Anschlussstelle Bayreuth-Süd der Autobahn. Foto: Lammel

rem den Bau des so genannten Südrings – der Verbindung von der Bamberger Straße zur Universitätsstraße, die schon seit Jahrzehnten im Flächennutzungsplan der Stadt eingezeichnet ist, bislang aber noch nicht in Angriff genommen wurde. Zusammen mit der B 22 neu, die Entlastung für Aichig, die Königsallee und das Stadtgebiet insgesamt bringen soll, dem sechsspurigen Ausbau der A 9 – Entlastung für Nürnberger und Albrecht-Dürer-Straße – und innerstädtischen Konzepten – Neubau Schulbrücke und Zentraler Omnibus-Haltestelle (ZOH) solle vor allem der Südring das Stadtgebiet entlasten. Knoche sprach von einer täglichen Fahrzeug-Kapazität von 11 000 bis 13 000 Autos. „Das hat Wirkung, die sich in die ganze Stadt hineinzieht.

chennutzungsplan rausnehmen, rund 2000 Fahrzeuge müssten dann nicht mehr in die Innenstadt rein. Die Entlastung ist deutlich mehr spürbar als bei einem vierspürigen Ausbau des Nordrings, von dem wir abraten.“

### Schleichverkehr in Ochsenhut

Zum Thema Nordring sagte Knoche, dass der bereits angekündigte Ausbau der drei Kreuzungsbereiche zwar kein Minus im Verkehrsaufkommen, jedoch verbesserten Abfluss des Verkehrs brächten. Eine klare Absage erteilte der Verkehrsplaner allerdings einer Spange von der Königsallee zur Eremitagestraße zur Entlastung der Ochsenhut im Stadtteil St. Johannis: „Die Ochsenhut ist mit Schleichverkehr belastet, der dort nicht hänge-

chel (CSU). Eine Einbahnregelung für den Ring – Ernst-Rüdiger Kettel (BG) hatte die alte Forderung wieder ins Spiel gebracht – sei angesichts des „sehr gut funktionierenden Rings“ kein Thema mehr. Die Forderung Sigrid Engelbrechts (Grüne), dem öffentlichen Personennahverkehr mehr Aufmerksamkeit zu schenken, kommentierte Knoche so: „Man müsste das ÖPNV-Angebot verdreifachen, um auf die gleiche Entlastung wie durch den Straßenbau zu kommen“ – und das sei schlicht nicht finanzierbar. Bayreuth hätte genug zu tun, den Status quo des ÖPNV zu halten. OB Dr. Dieter Mronz nannte das Verkehrskonzept „eine sehr aufschlussreiche Analyse“, die zeige, dass „unser gut genutztes System einige logische Ergänzungen braucht“. Jetzt ist